

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15870
Freitag, 31. Juli 2020

Oberösterreich berichtet von respektabler Getreideernte 2020	1
Schwarzmann: Bäuerinnen sollen von Pflegereform profitieren	3
Tirol setzt auf mobile Geflügelschlachtung	3
OÖ: Magere Honigernte 2020	4
EU-Schweinemarkt: Rückstau in Deutschland lähmt Preisentwicklung	5
Tag der Paradeiser: Ochsenherzen sind der Sommerhit	6
Gahr: Forstpaket für die Schutzwald-Wiederaufforstung in Osttirol essentiell	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Oberösterreich berichtet von respektabler Getreideernte 2020

Gute Erträge und Qualitäten - Flächenplus bei Ölkürbis und Zuckerrübe

Linz, 31. Juli 2020 (aiz.info). In der Pflanzenproduktion in Oberösterreich war heuer nicht die Dürre das Thema, wenn es um Schäden in der Landwirtschaft geht, sondern Frost und Hagel. "Das gesamte Schadensausmaß in Oberösterreich wird bis dato auf zirka 15 Mio. Euro geschätzt. Etwa die Hälfte davon entfällt auf Frostschäden, vorwiegend im Obstbau. Hagel hat zirka 5 Mio. Euro Schaden verursacht", berichtete heute Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. * * * *

In der Anbaufläche der wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturarten gab es heuer in Oberösterreich wenig Bewegung. "Die Flächen sind relativ stabil. Der Rückgang von Sommergetreide - vorwiegend Hafer und Sommergerste - setzte sich fort. Die Flächenreduktion bei Raps war zu erwarten und die Sojabohne ist stabil, stagnierte zuletzt aber auch. Körnerleguminosen wie Ackerbohne und Körnererbse sind nahezu bedeutungslos. Dies ist vor allem dem unbefriedigenden Sortenmaterial geschuldet", subsumierte **Christian Krumphuber**, Pflanzenbaudirektor der LK OÖ. Stark zugelegt hat 2020 der Ölkürbis mit 1.600 ha und entgegen dem Bundestrend, konnte in Oberösterreich auch die Zuckerrübenfläche erhöht werden.

Wintergerste mit stabilen Erträgen

Als sehr ertragsstabil hat sich in der Saison 2019/20 wiederum Wintergerste gezeigt. Im Landesschnitt ist mit 7,8 t/ha Ertrag zu rechnen. Die Qualitäten waren überwiegend gut. Teilweise waren die Hektolitergewichte mit unter 60 kg etwas schwächer. Wintergerste ist flächenmäßig in Oberösterreich die zweitwichtigste Getreidekultur. Bedarf besteht überwiegend in der Fütterung, zunehmend wird diese Kultur aber auch zum Bierbrauen anstatt Sommergerste verwendet.

Weizen brachte im Landesschnitt sehr respektable Erträge von 7,6 t/ha. Die Hektolitergewichte sind überwiegend sehr gut, die Proteingehalte ertragsbedingt etwas knapp. Das Erntewetter war hier heuer sehr viel instabiler als in den Vorjahren und damit auch der Erntestress größer.

Rapsertträge haben positiv überrascht

Bei Raps haben die Erträge in Oberösterreich mit 3,5 bis 4,5 t/ha positiv überrascht. Nachdem die Preise gegenüber dem Vorjahr etwas angestiegen sind und die Firma VOG als Betreiber der Ölmühle in Aschach zusätzliche Kontraktfläche sucht, erwartet Krumphuber eine optimistischere Stimmung für diese Kulturart. Die Bestände von Mais und Sojabohne zeigen sich momentan sehr gut, weshalb aus heutiger Sicht eine gute Ernte erwartet wird.

Zuckerrübenfläche ausgeweitet

Entgegen dem Bundestrend, konnte in Oberösterreich die Zuckerrübenfläche 2020 erhöht und auch gehalten werden. Im Durchschnitt der Jahre wurden sehr stabile Erträge (durchschnittlich zirka 85 t/ha) eingefahren und die Anbaufläche aufgrund eines attraktiven Mindestpreises um knapp 900 ha auf mehr als 6.200 ha gesteigert. Insgesamt präsentieren sich die Zuckerrüben laut Krumphuber aktuell in einem "exzellenten" Zustand, der aus heutiger Sicht mit rund 90 t/ha eine überdurchschnittliche Ernte erwartet. Dem Experten zufolge dürfte Oberösterreich 30% der heimischen Rüben produzieren.

Bio-Ackerfläche legte um 1,6% zu

Die Bio-Ackerfläche ist in Oberösterreich im Vergleich zum Jahr 2019 um 1,6%, das heißt um 552 ha, gestiegen und liegt aktuell bei 35.790 ha. Hinsichtlich der einzelnen Kulturen im Bio-Bereich ist ein starker Rückgang bei den Sommerungen, hier vor allem bei der Sommerackerbohne, zu verzeichnen. "Obwohl sie als Eiweißkultur besonders im Bio-Bereich gefragt wäre, und die Vorfurchtwirkung der Ackerbohne außerordentlich gut ist, hat die Trockenheit, der teilweise sehr starke Befall mit Blattläusen und in weiterer Folge mit Nanoviren in den letzten Jahren zu starken Ernteaussfällen geführt. Ein Anbaurückgang mit einem Minus von 13% im Jahr 2020 war die logische Folge", berichtete **Helmut Feitzlmayr** als zukünftiger LK OÖ-Pflanzenbaudirektor. Generell sind im Bio-Landbau die Sommerungen die Verlierer der Frühjahrstrockenheit der letzten Jahre. So ging die Anbaufläche von Bio-Sommergerste um 23% sowie jene von Bio-Hafer um 15% zurück.

Grünland erholte sich gut

Nach den Ende April einsetzenden Niederschlägen erholten sich die Grünlandbestände überraschend rasch und gut, sodass letztlich der erste Aufwuchs meist sehr zufriedenstellende Erträge mit guten Qualitäten brachte. Auch die Ergebnisse des zweiten und dritten Aufwuchses waren meist sehr gut. Aus Sicht der Experten können die Futtervorräte wieder aufgefüllt werden.

Große Obstbau-Krise

Der Obstbau ist im Jahr 2020 in Oberösterreich mit einer seiner größten Krisen der letzten Jahre konfrontiert. "Zum einen haben sieben Frostnächte im März und April große Schäden an der Obstblüte angerichtet, zum anderen führten die Corona-Maßnahmen zu Problemen beim Requirieren von den dringend benötigten Saisonarbeitskräften", berichtete Krumphuber.

Bei Erdbeeren lagen die Ernteaussfälle in Oberösterreich durch Frostschäden bei zirka 20%, während Kirschen heuer zu 60% sowie Marillen zu 95% ausgefallen sind. Der Frost hat aber auch die Apfelblüte in allen Hauptanbaugebieten massiv getroffen und auf 330 ha von 450 ha mindestens 70% zerstört.

Der erwerbsmäßige landwirtschaftliche und gärtnerische Gemüseanbau wird in OÖ im Jahr 2020 unverändert zu 2019 von 160 Betrieben auf einer Gesamtanbaufläche von rund 1.800 ha (inkl. Mehrfachnutzung) betrieben. Kulturen, die in der Bedeutung (Essgewohnheit) flächenmäßig abnehmen, werden durch "neue" Kulturen oder durch die Ausdehnung von trendigen Kulturen kompensiert. Der Anteil der biologisch produzierten Fläche liegt hier bei fast 450 ha oder 25,5%.
(Schluss)

Schwarzmann: Bäuerinnen sollen von Pflegereform profitieren

Älterer Generation einen würdevollen Lebensabend sichern

Wien, 31. Juli 2020 (aiz.info). - "Im bäuerlichen Umfeld wird die Pflege nach wie vor in einem überdurchschnittlich hohen Ausmaß im Familienverband praktiziert. Zum Großteil wird diese oft schwierige und herausfordernde Aufgabe von den Bäuerinnen geleistet, denn viele Menschen wollen in ihrem gewohnten Zuhause in Würde altern und wenn nötig, von vertrauten Angehörigen betreut werden. Die Vereinbarung von Familie, Betrieb und Pflege verlangt den Frauen vieles ab. Für die Anerkennung und Sicherstellung einer respektvollen Fürsorge in gewohnter Umgebung können die für Herbst angekündigten Verhandlungen zur Pflegereform einen wichtigen Beitrag leisten", betont **Andrea Schwarzmann**, Bundesbäuerin und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen. * * * *

Die geplanten, verbesserten Rahmenbedingungen sehen neben dem Grundsatz "daheim vor stationär" unter anderem einen Pflege-daheim-Bonus, einen pflegefreien Tag pro Monat, den Austausch mit Gemeindecrankenschwestern ("Community Nurses") sowie Erleichterungen in der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf vor. Entspannung im künftig wachsenden Pflegebedarf soll auch die angekündigte Deregulierung und Digitalisierung, die Personaloffensive mit Einführung einer Pflegelehre und altersgerechtem Ausbildungsplan sowie die Überführung der Palliativpflege und Hospiz in die Regelfinanzierung bringen.

"Im Bemühen um einen schönen und würdevollen Lebensabend für die ältere Generation am Bauernhof kommen pflegende Angehörige nicht selten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Ein gesicherter Anspruch auf Pensionsversicherung durch die verbesserte Anrechnung der Pflegezeiten ist deshalb eine wichtige Voraussetzung in der Wertschätzung dieser gesellschaftlich wertvollen Aufgabe", unterstreicht die Bundesbäuerin.

Mit der Absicherung der Pflege im Familienverband könne der Weg ins Pflegeheim, wo weitaus höhere Belastungen für die öffentlichen Budgets anfallen, vermieden werden. "Die Vereinbarkeit von Pflege, Beruf und Familie sowie die Pflege zu Hause durch Angehörige muss deutlich gestärkt und abgesichert werden", resümiert Schwarzmann. (Schluss) - APA OTS 2020-07-31/10:47

Tirol setzt auf mobile Geflügelschlachtung

Innovatives Angebot für Direktvermarkter gestartet

Innsbruck, 31. Juli 2020 (aiz.info). - Nach über zweijähriger Projektphase gibt es in Tirol nun eine mobile Geflügelschlachtung, die der steigenden Nachfrage vieler Konsumenten nach Fleisch aus der Region entgegenkommt. "Bisher wurde die Ausweitung des Angebotes durch die fehlende Möglichkeit einer regionalen Schlachtung gebremst", erklärt **Wendelin Juen**, Fachbereichsleiter an der Landwirtschaftskammer (LK) Tirol und Initiator dieses Projektes. In Tirol vermarkten bisher nur wenige Pioniere Geflügelfleisch. Die Selbstversorgung mit Geflügelfleisch liege lediglich bei rund 1% - eine schrittweise Steigerung sei daher das Ziel. "Viele kleine Betriebe könnten mit Geflügelfleisch ein Umsatzvolumen von über 1 Mio. Euro realisieren. Die Produktion von Masthendln, Weidegänsen, Enten oder Puten passt ideal auf kleine Tiroler Bauernhöfe. Qualitätsfleisch zu erzeugen ist auf diesen Betrieben sehr gut machbar und die Vermarktung mit entsprechendem Engagement möglich", ist Juen überzeugt. * * * *

Neue Möglichkeiten für Direktvermarkter

Regionale Schlachtbetriebe sind häufig mit wirtschaftlichen und rechtlichen Hürden konfrontiert. Dementsprechend schwierig war es, die geltenden Auflagen auf das Konzept der mobilen Schlachtung umzulegen. "Dieses Schlachtmobil ist eine ideale Lösung für Tiroler Kleinbetriebe und entspricht dem höchsten Tierwohlstandard, erfüllt alle rechtlichen sowie hygienischen Vorgaben und ist mit einer tirolweiten Registrierung im ganzen Land einsetzbar. Mit dieser innovativen Lösung zur mobilen Geflügelschlachtung setzt Tirol neue Maßstäbe", betont Landesveterinärdirektor **Josef Kössler**.

"Für einen Kleinbetrieb ist ein eigener Schlachtraum schwer zu finanzieren. Durch die mobile Schlachtung haben wir nun eine ideale Lösung, die nicht nur Stress für die Tiere vermeidet, sondern insgesamt für den Betrieb eine große Erleichterung darstellt", berichtet Biobäuerin **Ingrid Knoflach** aus Wildermieming.

Maschinenring als professioneller Betreiber

Der Maschinenring bietet das Schlachtmobil für Bauern von Osttirol bis Reutte an und koordiniert den Einsatz. "Diese neue Dienstleistung passt perfekt in unser Angebotsportfolio", zeigt sich Maschinenring-Geschäftsführer **Hermann Gahr** über das Ergebnis erfreut. Der gelernte Fleischermeister und Landwirt Martin Gröbner aus Obernberg kommt mit dem Schlachtmobil direkt auf die Höfe. Vom Schlachten über das Rupfen bis hin zum Ausnehmen von Geflügel übernimmt er mit seinem Team alle Arbeitsschritte, für die es Erfahrung und Können braucht. Das verkaufsfertige Geflügel wird dann von den Direktvermarktern gekühlt und anschließend vermarktet. (Schluss)

OÖ: Magere Honigernte 2020

Bienen hatten zu wenig Futter

Linz, 31. Juli 2020 (aiz.info). - "In Oberösterreich verläuft das heurige Honigjahr alles andere als erfreulich. Viele Bienenvölker müssen gefüttert werden oder verhungern sogar, wenn der Futtermangel vom Imker zu spät bemerkt wird", berichtet Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**. Nach der noch ertragreichen Frühlingsblüte produzierten die Pflanzen aufgrund der anschließenden, anhaltenden Hitze weniger Nektar, die Basis der Bienennahrung. Daher wird es in dem Bundesland heuer witterungsbedingt so gut wie keinen Waldhonig geben und die geringe Menge an Blütenhonig, von gewöhnlich vielversprechenden Trachten wie Raps, Akazie und Linde, wird von den Bienen selbst benötigt, teilt Hiegelsberger mit. Mit der Veränderung der Witterung und den ständig wechselnden Hitze- und Kälteperioden wachse die Ungewissheit über die Entwicklung von Trachten. Die jährliche Honigernte sei somit stets großen Schwankungen unterworfen, die viele Erwerbsimker vor finanzielle Schwierigkeiten stellen. "Mit dem Kauf von heimischem Honig wird dafür gesorgt, dass wichtige landwirtschaftliche Erwerbskulturen bestäubt und somit Lebensmittel produziert werden können", betont der Landesrat. * * * *

"Ich arbeite nun seit 52 Jahren mit Bienen und ernte Honig, aber so ein schlechtes Honigjahr wie heuer habe ich noch nie erlebt", erinnert sich **Johann Mayr**, Erwerbsimker aus Pasching. Bilden Raps und Bienen gewöhnlich eine klassische Symbiose im Austausch von Bestäubungsleistung

sowie auch Nektar und Pollen, stresse die anfänglich anhaltende Hitze die Rapspflanzen zusehends. Als endlich der langersehnte Regen einsetzte, war der Raps am Ende der Nektarproduktion. Besorgniserregend aus Sicht der Imker ist auch der Rückgang der Rapsanbaufläche in Oberösterreich um 12%, das entspricht zirka 1.000 ha von 2019 auf das Jahr 2020. Auch die Akazie produzierte heuer wegen ungünstigem Flugwetter für die Bienen nur wenige Tage Nektar, ebenso blieb der Ertrag von Sommer- und Winterlinde aus.

Honigproduktion 2019 und Herkunftsbezeichnung

Die produzierte Honigmenge in Österreich schwankt, je nach Honigjahr, zwischen 4.000 und 6.500 t. Der durchschnittliche Honigertrag je Volk lag im Jahr 2019 in etwa bei 26 kg und der jährliche Verzehr an Honig beträgt rund. 1,2 kg pro Einwohner. Der Selbstversorgungsgrad mit Honig aus Österreich liegt zwischen 40% und 50%, weshalb zirka die Hälfte der benötigten Honigmenge meist aus anderen EU-Mitgliedstaaten, Mittelamerika, der Ukraine oder China importiert wird. Derzeit ist bei Mischhonig aus EU- und Drittstaaten lediglich die Kennzeichnung "Mischung von Honig aus EU- und Nicht-EU-Ländern" nötig. "Mit dem importierten Honig aus Drittstaaten, der teilweise nicht den EU-Qualitätsstandards entspricht, können oberösterreichische Imker aufgrund der höheren Produktionskosten preislich nicht konkurrieren, da dieser entweder verfälscht oder mit Zuckerbeziehungsweise Reissirup gestreckt ist. Mit einer Herkunftskennzeichnung für Honig werden österreichische Imker gestärkt sowie eine Täuschung der Konsumenten verhindert", so Hiegelsberger.

Laut einer Studie der Biene Österreich nimmt der Marktanteil im Lebensmittelhandel an inländischem Honig stark zu und der Anteil an ausländischem Honig ab. Die Konsumenten greifen laut Studie vor allem zu inländischem Bio-Honig. "Die Reserven vom letzten Jahr sind fast aufgebraucht, insgesamt ist jedoch der österreichische Bedarf an heimischem Honig gesichert. Aufgrund der Engpässe sowie der erhöhten Ausgaben für zusätzliches Bienenfutter müssen die Konsumenten mit einer Preisanpassung für qualitativ hochwertigen und heimischen Honig rechnen", kündigte Hiegelsberger an. (Schluss)

EU-Schweinemarkt: Rückstau in Deutschland lähmt Preisentwicklung

Österreich: Notierung auf Vorwochenniveau trotz geringem Angebot

Wien, 31. Juli 2020 (aiz.info). - Am europäischen Schweinemarkt hält die Absatzkrise in Deutschland weiter an. Die vierwöchige Betriebssperre des EU-weit größten Schlachthofes Tönnies belastet anhaltend das Marktgeschehen. Weil der Neustart des Unternehmens nur sehr zögerlich vorstangeht, werden speziell im Norden der BRD die Überhänge nicht kleiner. Demnach werden stabile Preise von einigen Marktanalysten schon als Erfolg bewertet. Impulse soll nun der Grillsommer, der Inlandstourismus sowie das saisonüblich schwächelnde Angebot an frischen Schlachtschweinen bringen. Darauf basierend zeigen die Notierungen in den südlichen EU-Ländern sichtbare Aufwärtstendenzen. * * * *

In Österreich reicht das unterdurchschnittliche Angebot gerade aus, um die Nachfrage der Schlachtbetriebe zu decken, berichtet

Johann Schlederer von der Schweinebörse. In der Fleischbranche ist man mit dem nationalen Geschäft nicht unzufrieden, im Export und bei der heimischen Fleischindustrie lässt das internationale Preisdumping keine Luft nach oben. An der heimischen Börse verweigerte die Abnehmerschaft einen Preisanstieg mit dem Verweis auf die bestehende Preisdifferenz zu Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurde die Mastschweine-Notierung auf dem Vorwochenniveau von 1,53 Euro/kg Schlachtgewicht (Berechnungsbasis: 1,43 Euro) fixiert. (Schluss)

Tag der Paradeiser: Ochsenherzen sind der Sommerhit

Steirische Landwirte begeistern mit großer Vielfalt an köstlichen Sommersorten

Graz, 31. Juli 2020 (aiz.info). - Anlässlich des Tages der Paradeiser am 8. August warten Landwirte in der Steiermark mit einer breiten Vielfalt des beliebten Fruchtgemüses auf. "Bei den Sommerparadeisern sind die steirischen Bauern besonders innovativ. Neben den Dattel-, Rispfen-, Cherry- und herkömmlich runden Paradeisern, erobern vor allem die Ochsenherz-Sorten die Herzen der Steirerinnen und Steirer. Sie sind der fruchtige Sommerhit des Jahres", unterstreicht Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein**. Der Absatz dieser meist herzförmigen Fleischparadeiser mit ihrem fruchtig-süßlichen Aroma hat sich zuletzt sogar verdoppelt. Weitere Höhenflüge werden erwartet. * * * *

Guter Geschmack aus bäuerlicher Hand

Sommerparadeiser haben von Juni bis Oktober Saison, sind sonnengereift, wachsen in humusreicher Erde und werden von bäuerlicher Hand in den kleinstrukturierten Betrieben gezogen. "Die vielen Sonnenstunden sorgen dafür, dass sie ihr fruchtiges Aroma ausgesprochen gut ausbilden. Im August sind die köstlichen Ochsenherz-, die süßen Cherry-, die kugelrunden Salat- sowie die länglichen Dattelparadeiser erntefrisch und reich an gesunden Inhaltsstoffen in den Regalen und auf den Märkten", unterstreicht die Vizepräsidentin.

Nicht nur große Geschmacksfreuden, sondern auch jede Menge Wohlgefühl stecken in den sonnengereiften Sommerparadeisern. Denn das Fruchtgemüse enthält besonders viel Zink, das unser Körper für die Herstellung des Nervenbotenstoffes Serotonin benötigt, welches wiederum für unser Wohlgefühl sorgt. Außerdem enthalten sie viel Wasser, wichtige Vitamine wie A, B, C und E sowie reichlich Lycopin und Fruchtsäuren, wie auch 17 Mineralstoffe.

Schnelle, gesunde und erfrischende Küche

Paradeiser sind in der Küche vielseitig verwendbar. In sehr kurzer Zeit lässt sich ein steirisches Gazpacho, eine erfrischende kalte Paradeissuppe, auf den Tisch bringen. Mit Sommerparadeisern können unzählige, leichte Sommergerichte wie etwa Salatvariationen, kalte sowie warme Suppen, Soßen und vieles mehr kreiert werden. In Kombination mit Pasta, Geflügel, Fisch oder anderem Gemüse entstehen in kürzester Zeit wahre Köstlichkeiten.

Zahlen und Fakten

Sommerparadeiser sind das Lieblingsgemüse der Österreicherinnen und Österreicher. Im Schnitt werden pro Kopf und Jahr 29,2 kg gegessen, das ist beinahe eine Verdoppelung in den vergangenen 20 Jahren. 2019 haben die etwa 70 steirischen Paradeiser-Bauern 6.800 t dieser erlesenen Früchte kultiviert, das ist mehr als ein Zehntel der österreichischen Gesamternte. 500 t davon sind Ochsenherz-Arten. Die Steiermark ist nach Wien, dem Burgenland und Niederösterreich das viertwichtigste Paradeiser-Anbaugebiet Österreichs. (Schluss) - APA OTS 2020-07-31/14:10

Gahr: Forstpaket für die Schutzwald-Wiederaufforstung in Osttirol essentiell

Über 1 Mio. Festmeter Schadholz nach Extremwetterereignissen

Wien/Hopfgarten, 31. Juli 2020 (aiz.info). - Bei einem Lokalausgang in Hopfgarten im Defereggental (Osttirol) machten sich der Tiroler Bauernbund-Abgeordnete und Forum Land-Obmann, **Hermann Gahr**, sowie **Martin Mayerl**, Geschäftsführer vom Maschinenring Osttirol, ein Bild von den Folgen in der Forstwirtschaft durch Extremwetterereignisse in den vergangenen zwei Jahren. Über 1 Mio. Festmeter Schadholz sind in Osttirol bisher etwa durch das Sturmtief "Vaia", enorme Schneemengen sowie Borkenkäferbefall angefallen. "Das entspricht dem fünffachen Jahreseinschlag in der Region. Jetzt ist es notwendig, den Wald möglichst schnell wieder schutz- und nutzfähig zu machen. Besonders im alpinen Gelände ist es essenziell, dass der Schutzwald intakt ist. Unter größten Anstrengungen und teilweise gefährlichen Bedingungen müssen die Schäden jetzt beseitigt werden", erklärte Gahr. * * * *

"Im August sind unsere Teams vom Maschinenring noch mit der Borkenkäfer-Fräse im Einsatz, diese Arbeit ist besonders im Schutzwald von großer Bedeutung. Durch das Ritzen des Stammes wird dem Borkenkäfer der Lebensraum entzogen. Eine wichtige Maßnahme, um die Stabilität des Schutzwaldes in diesen Regionen sicherzustellen", so Mayerl.

In dem von der Bundesregierung geschnürten Forstpaket mit 350 Mio. Euro für die belastete heimische Forstwirtschaft ist unter anderem die Etablierung klimafitter Wälder vorgesehen. "Mischbaumarten wie Tanne, Lärche, Ahorn oder Buche sollen künftig mehr zum Einsatz kommen", erklärte Gahr und appellierte gleichzeitig an die Holzindustrie, heimischem Holz Vorrang gegenüber importierter Ware zu geben. "Durch die Corona-Krise ist der ohnehin schon angespannte Holzmarkt zusammengebrochen, Holz aus Österreich findet kaum noch Absatz. Unter diesen Voraussetzungen ist jede Holzernte im Wald ein finanzieller Verlust. Deswegen ist jetzt Solidarität gefragt. Die derzeit schwierige Situation darf nicht ausgenutzt werden", so Gahr. (Schluss)